

K-1 Kohleausstieg beschleunigen – echten Strukturwandel auf den Weg bringen

| | |
|---------------------|--|
| Gremium: | Landesvorstand, Claudia Dalbert (SV Halle (Saale)), Conny Lüddemann (KV Dessau-Roßlau), Landesfachgruppe Energie |
| Beschlussdatum: | 19.02.2019 |
| Tagesordnungspunkt: | 2. Nach der Kohle kommt die Zukunft – den Strukturwandel erfolgreich gestalten |

Antragstext

- 1 Die Empfehlungen der „Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“
2 liegen auf dem Tisch und es muss festgehalten werden: Wir haben größten Respekt
3 vor der Leistung der in der Kommission beteiligten Umweltverbände und Aktiven.
4 Der nach schwierigen Verhandlungen erzielte Kompromiss ist der längst
5 überfällige Einstieg in den Kohleausstieg. Das wäre ohne die breite
6 Klimabewegung so nicht möglich gewesen.
- 7 Trotz des Erfolgs ist klar: Deutschland wird mit diesem Minimalkompromiss die
8 Pariser Klimaziele nicht einhalten können. Die im Abschlussbericht
9 festgeschriebenen Überprüfungspunkte (Revisionsklauseln) in den 2020er Jahren
10 müssen politisch genutzt werden, um sicherzustellen, dass die völkerrechtlich
11 verbindlichen Pariser Klimabeschlüsse erreicht werden. Außerdem sollten sie zum
12 Anlass genommen werden, um zu prüfen, welche CO₂-Einsparungen andere
13 Wirtschaftszweige haben erreichen können und in welchen noch mehr zu erreichen
14 ist. Der eingeschlagene Weg muss nach den Revisionsterminen jeweils weiter
15 beschleunigt werden. Über den Kohlekompromiss hinaus sind konkrete Maßnahmen zur
16 CO₂-Minderung im Verkehr, im Gebäudebereich, in Wirtschaft und Industrie sowie
17 in der Landwirtschaft unverzichtbar. Das Enddatum 2038 und die Festlegung auf
18 „frühestens 2035“ ist zu spät, um die Pariser Klimaziele zu erreichen, dies gilt
19 insbesondere auch für Sachsen-Anhalt.
- 20 Kontroverse Abstimmung:
- 21 Satz A-1: „Es braucht einen deutschlandweiten Kohleausstieg bis 2030.“
22 gegen
- 23 Satz A-2: „Deshalb setzen wir Grünen auf die verankerte Revisionsklausel, damit
24 in den Jahren 2023, 2026 und 2029 nachgeschärft und der Kohleausstieg
25 beschleunigt werden kann.“
- 26 Dafür kämpfen wir!
- 27 Die WSB wurde von der Bundesregierung nur eingesetzt, weil Deutschland seine
28 Klimaziele 2030 krachend verfehlen wird. Kohle ist hierfür ein wichtiges Symbol.
29 Aber wir stellen uns gesamt-politisch klüger auf, wenn wir das Thema Klimaziele
30 breiter aufstellen. Es geht darum unser aller Existenzgrundlagen zu sichern, um
31 nichts weniger. Zur CO₂-Minderung müssen z.B. auch der Verkehrssektor, der
32 Gebäudebereich, Wirtschaft sowie Landwirtschaft, Forst und Ernährung sehr viel
33 beitragen. Wir müssen die Revisionstermine dafür nutzen, zu prüfen, welche CO₂-
34 Einsparungen insgesamt erreicht werden konnten und in welchen noch mehr zu
35 erreichen ist. Dafür ist auch weiterhin der Druck der Zivilgesellschaft und der
36 progressiven politischen Kräfte nötig. Im Mitteldeutschen Revier muss gelten,

37 dass Dörfer erhalten bleiben, statt der Kohle zu weichen und keine neuen
38 Tagebaue erschlossen werden.

39 Die Renaturisierungskosten müssen von den Unternehmen getragen werden, welche
40 auch die Gewinne des Kohleabbaus eingefahren haben und dürfen nicht auf die
41 Allgemeinheit abgewälzt werden. Wir kämpfen für die Einforderung der von der
42 MIBRAG abgegeben Garantien!

43 Die Weichen müssen jetzt gestellt werden

44 Der Strukturwandel muss nun beginnen, die Vorschläge der Kohlekommission sind
45 kein Freifahrtschein für ein entspanntes Zurücklehnen. Wir fordern die
46 Bundesregierung auf, die Beschränkungen beim Ausbau der Erneuerbaren Energien
47 sofort aufzuheben, ohne falsche Rücksicht auf die Kohlekraftwerksbetreibende zu
48 nehmen sowie Hindernisse bei der Sektorenkopplung umgehend abzuschaffen. Nur so
49 kann die Energiewende zu 100% Erneuerbaren Energien bei Strom, Gebäuden und
50 Verkehr gelingen. Wir setzen insbesondere auf dezentrale und bürgernahe
51 Energieversorgung durch erneuerbare Energien. Anlagentechnik und Know How bei
52 Erneuerbaren Energien und das Gelingen der Energiewende sowie neue Projekte zur
53 Energiespeicherung sollen sich künftig als Deutschlands neuer Exportschlager
54 etablieren. Die Region des Mitteldeutschen Reviers bietet Raum und Chancen zur
55 Lösung wichtiger Entwicklungsschritte im Bereich Energiewende. Dieses
56 technologisch außerordentliche Potential ist in Leuchtturmprojekten staatlich zu
57 fördern sowie entschieden und zeitnah auszubauen.

58 Ein großes Potenzial bietet auch die Kopplung zwischen Chemieindustrie und
59 Energieerzeugung. Chemieindustrie und Energiewende können gut Hand in Hand
60 gehen. Statt fossile Energieträger als Rohstoffe zu verwenden, können
61 Kunststoffabfälle und Biomasse dafür genutzt werden, um zusammen mit regenerativ
62 erzeugten Wasserstoff Produkte CO₂-arm herzustellen. Große Elektrolyseure zur
63 Herstellung von Wasserstoff aus Wind- und Sonnenstrom und Langzeitspeicher
64 müssen zum Einsatz kommen.

65 Bis die Energieversorgung zu 100% aus Erneuerbaren Energien gespeist werden
66 kann, sollte die Nutzung von Erdgas eine Zwischenlösung bieten. Ein
67 vollständiger Wechsel von Stein- und Braunkohle auf Erdgas würde in der
68 deutschen Energiewirtschaft eine CO₂-Emissionsreduktion von mindestens 40 % mit
69 sich bringen. Durch den zusätzlichen Ausbau von Erneuerbaren Energien und eine
70 Umrüstung auf Gas- und Dampfkombikraftwerke, die signifikant höhere
71 Wirkungsgrade erzielen, könnte die CO₂-Emissionsreduktion noch deutlich höher
72 ausfallen. BÜNDNIS 90 /DIE GRÜNEN Sachsen-Anhalt wollen insbesondere die
73 städtischen Heizkraftwerke und Industriekraftwerke als Basis für einen
74 Brennstoffwechsel nutzen. Power-to-Gas und Power-to-Heat sind Schlüssel für eine
75 erfolgreiche Energiewende im großtechnischen Maßstab.

76 Um die Umrüstung von Kohlekraftwerken auf Erdgas voranzubringen muss der nach
77 Sektoren gestaffelte Preis für ein CO₂-Zertifikat steigen, eingesparte CO₂-
78 Zertifikate vom Markt genommen werden und insgesamt eine CO₂-Bepreisung
79 eingeführt werden. Aktuell hat dieser Preis keinerlei Lenkungswirkung.

80 Zweifellos ist der Kohleausstieg mit dem Verlust von Arbeitsplätzen im
81 Kohlesektor verbunden. Dieser wäre jedoch deutlich geringer als der
82 Stellenzuwachs durch teilweise Umstellung auf Erdgasbetrieb, den stärkeren

83 Ausbau der Erneuerbaren Energien und bessere Zukunftsaussichten für den Export
84 von Anlagentechnik.

85 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen-Anhalt fordern dringend eine länderübergreifende
86 Koordination von Strukturprojekten statt der Abarbeitung einer willkürlichen
87 Auflistung von Schubladenprojekten. Wir brauchen Leuchtturmprojekte, die die
88 Energiewende und die Sektorenkopplung vorantreiben und zukunftsfähige
89 Arbeitsplätze in der Energiewirtschaft bereitstellen. Wir brauchen tiefgreifende
90 Infrastrukturmaßnahmen die das Mitteldeutsche Revier als Investitionsstandort
91 attraktiv machen, es sollen dabei aber vernetzte und wirklich durchdachte
92 moderne Mobilitätsprojekte für die Region entwickelt und umgesetzt werden. Dabei
93 setzen wir auf den Ausbau des Schienensystems, die Reaktivierung ehemaliger
94 Bahnstrecken und den Erhalt von Straßen statt dem Straßenneubau. Die wichtigste
95 Voraussetzung für das Mitteldeutsche Braunkohlerevier bleibt ein
96 flächendeckender Ausbau der Breitbandversorgung mit Glasfaser. Da die Zukunft
97 der Datenübertragung in Glasfasernetzen liegt, müssen Glasfaseranschlüsse und 5G
98 auch in der Fläche bei allen Haushalten ankommen und nicht nur in ausgewählten
99 Gewerbegebieten.

100 Das Mitteldeutsche Revier mit seinen zukünftigen Bergbaufolgelandschaften hat
101 ein großes Potential mit gezielten Naturschutzgroßprojekten seinen Beitrag zum
102 Erhalt der Artenvielfalt zu leisten, Strahlkraft für den Tourismus zu entwickeln
103 sowie als Wohnstandort und Naherholungsgebiet die Metropolbewohner*innen zu
104 gewinnen.

105 BÜNDNIS 90 /DIE GRÜNEN Sachsen-Anhalt wollen den Strukturwandel für neues Lehren
106 und Lernen im 21. Jahrhundert nutzen und fordern für die Menschen im
107 Mitteldeutschen Revier eine Bildungsoffensive. Auszubildende und
108 Berufseinsteiger*innen in der Kohle müssen ab sofort umfassend weitergebildet
109 werden, um zukünftig anschlussfähige Jobs in anderen Branchen ergreifen zu
110 können. Von der konkreten Bildungsinvestition über eine nachhaltige Umschulung
111 im Sinne eines lebenslangen Lernens bis hin zur Zweitausbildung ist für die
112 betroffenen Menschen regional Vorsorge zu treffen.

113 In vielen Bereichen der Wirtschaft, der Infrastruktur, der Technik, Verkehr oder
114 ähnlichem werden in den nächsten Jahren weltweit massive Umbrüche stattfinden.
115 Wir können in Sachsen-Anhalt Vorreiter sein. Dazu müssen wir im Süden des Landes
116 Räume schaffen, in denen Fördergelder unkompliziert zur Verfügung gestellt und
117 in denen Neues ausprobiert werden kann. Wo Wiederholung und auch Scheitern
118 möglich ist. Wir brauchen ein Labor für Smart Regions und innovative,
119 vorausschauende und integrierende Lösungsansätze, beispielsweise auch in Form
120 von Bürgerenergiegenossenschaften. Diese könnten einen überzeugenden Baustein
121 für die Beteiligung der Bürger*innen vor Ort darstellen.

122 Verlässlichkeit und Planungssicherheit für die Menschen in der Region

123 BÜNDNIS 90 /DIE GRÜNEN Sachsen-Anhalt stehen im Strukturwandelprozess für die
124 Interessen der Allgemeinheit und der nachfolgenden Generationen, deshalb geben
125 wir jetzt das Startsignal für einen nachhaltigen Wandlungsprozess der Region.
126 Wir haben vielfältige Chancen und Entwicklungspotentiale skizziert, die in der
127 Summe eine prosperierende Zukunftsregion ermöglichen und damit eine Blaupause
128 für die noch viel umfassenderen Energiewendemaßnahmen im gesamten Bundesgebiet
129 darstellen können. Wichtig ist, jetzt den Mut für die Umsetzung zu entwickeln,
130 sich die Gestaltung im Verbund mit der Bevölkerung und allen Interessengruppen

131 zuzutrauen und den Strukturwandel tatkräftig und zügig umzusetzen. Eine Planung
132 „von oben herab“ reicht dafür nicht aus.

133 Eine solche Kraftanstrengung, diesen Großprozess erfolgversprechend anzunehmen
134 und anzugehen wäre ein Novum im wiedervereinigten Deutschland – nicht zuletzt
135 deswegen gibt es dafür kaum einen besseren Ort als diese Region. Der
136 Strukturwandel für die gesamte bundesländerübergreifende Kohleregion bietet die
137 Chance, über den Burgenlandkreis und das Mitteldeutsche Revier hinaus die
138 gesamte Mitteldeutsche Metropolregion hin zu einem aufstrebenden Areal im
139 Zentrum Europas zu entwickeln, das zukünftig nicht mehr von Wegzug und
140 Überalterung, sondern von Aufbruchstimmung geprägt ist. Die ländlichen Räume der
141 Region bieten dabei einen Rückzugsort für Familien, während durch die UNESCO-
142 Weltkulturerbestätte in Naumburg, zahlreichen weiteren Kulturstätten und die
143 Renaturierung der Tagebaugebiete ein naturnaher Kulturtourismus ermöglicht wird.